



gedonnert hatte; wenn es aber wirklich eine Feuerkugel gewesen, so ist sehr zu bedauern, daß man nicht nachgegraben hat, da man denn höchstwahrscheinlich solche Massen, wie im künftigen §. erwähnt werden sollen, würde gefunden haben.

§. 8.

Beispiele von gefundenen Massen an dem Orte des Niederfallens.

Bergmann äußert in seiner physischen Erdbeschreibung den Wunsch, daß man einmal Gelegenheit finden möchte, die Substanz einer niedergefallenen Feuerkugel zu untersuchen. Dieser Wunsch, ist allem Ansehen nach schon mehreremal erfüllt worden, nur hat man immer die Naturerscheinung nicht für das gehalten, was sie wirklich gewesen ist. Die drey ersten anzuführenden Beispiele von Eisenmassen, wo man Nachricht hat, daß sie unter donnerähnlichen Getöse von oben herabgefallen sind, von denen das dritte bey weitem das merkwürdigste ist, weil man selten Gelegenheit finden möchte, die Natur so über der That zu beobachten, entlehne ich aus einem Aufsätze des Herrn Abbe' Stüs, (Adjunkt am Kaiserlichen Naturalienkabinet in Wien) über einige vorgeblich vom Himmel gefallene Steine, im 2ten Bande der Bergbaukunde S. 398. Bey den bisherigen physischen Begriffen schienen freylich diese Nachrichten zu fabelhaft, als daß man ihnen Glauben bey messen könnte, wenn sie auch noch so sehr documentirt sind; aber bey der jetzt vorgetragenen Erklärungsart verlieren sie allen fabelhaften Anstrich.

a) Herr Stüs besitzt ein vom Herrn Baron von Hompesch (Domherrn zu Eichstädt und Bruchsal) erhaltenes Stück aus dem Eichstädtischen, welches aus aschgrauem Sandsteine besteht, und mit feinen Körnerchen, theils von wirklichem gediegenen Eisen, das sich gegliht vollkommen hämmern läßt, theils von gelbbraunem Eisenocker, durchaus